



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

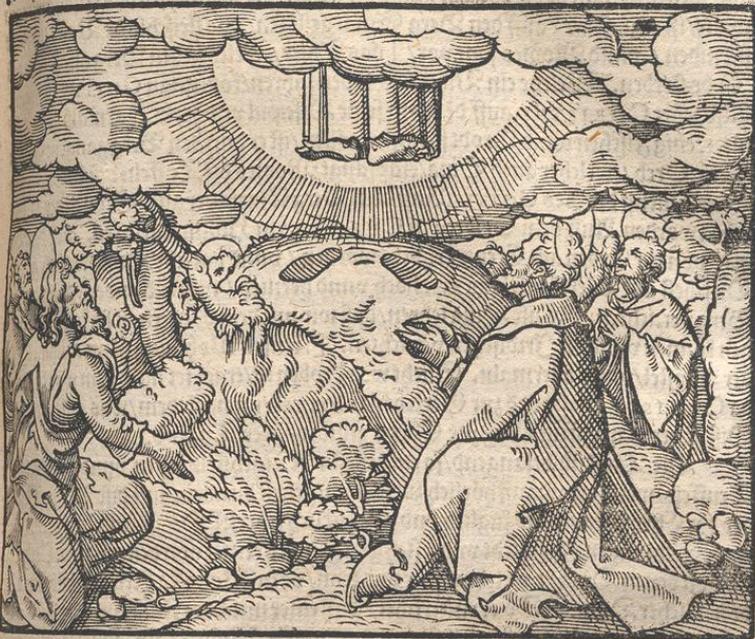
Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Er führet sie sonder werts auff einen hohen Berg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Wolgefallen habe / den solt jr hören. Da das die Jünger höreten /
fielen sie nider auff ihr Angesicht vnnnd erschracken sehr / Jesus aber
trat zu ihnen / rüret sie an vnnnd sprach. Sehet auff vnd fürcht euch



Wacht. Vnnnd da sie ihre Augen auffhuben / sahen sie niemand dann
Jesus allein / vnnnd da sie vom Berg abgiengen / gebott ihnen Je-
sus / vnnnd sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen / bisß des Me-
schen Sohn von den Todten auffgestanden ist.

**Moralische vnnnd sitliche Abtheilung dieses
Euangelij / in fünf Theyl.**

- I. Er führet sie sonderwerts auff einen hohen Berg. Vonn dem Weg der Tugend vnd warhaffteiger Glori.
- II. Vnd ware verkläret vor ihnen. Vonn der herrlichen Belohnung der Ruhe vnnnd Arbeyt / die inn disem Leben wegen der Goettsforcht auffgenommen werden.
- III. Sie ist gut seyn. Wir wollen drey Hütten machen. Vonn der vnnordenlichen Liebe gegenwärtiger Ding.
- IIII. Sie ist gut seyn. Wir wollen drey Hütten machen. Von der Lieb himmlischer Ding.
- V. Den solt ihr hören. Von vollkōmlicher Gehorsam gegen CHRISTO.

Aufflegung deß ersten Theyls dieses Euangelij.

Er führet sie sonderwerts auff ein hohen Berg.
Dhie ist ein moralisch sitlicher Orth / vonn dem schwarzen Weg der Tugend vnnnd warhaffteiger Glori. Dann CHRISTVS / da er wolte ein Theyl seiner Glori vnd Ehren / seihen allerliebsten Jüngern in der

Der weg der Tugend ist schwer.
Derz

triplicium
apletoni
VII
22

Verklärung zeigen / ist er auff einen Berg gestigen / vnnnd führet dieselbigen auff den Berg / dafier lehrete / das der Weg zur Glori vnnnd Ehr seye ein schwerer Weg der Tugend / durch den man muß auffsteigen / nicht den ebenen vnnnd geringen Weg / auff welchem man in die Höllen hinunder steigt. Da Moyses das Gfas empfangen wolte / ist er zu GOTT auff den Berg Sinai gestigen / das fleischliche Volck / das blinde henniden / vnnnd Moyses sagt vor / [Das Thier / welches den Berg anrürt solle des Tods sterben.] Welche ein Vihisches Leben führen / können zu GOTT nit auffsteigen. Also lehrt CHRISTVS auff de Berg seine Discipul vnnnd die Scharn: als der dz Volck mit wenig Fischen vnnnd Brodt sättigen wollen / ist er auff den Berg gangen: Auff dem Berg Dreb / welcher auch Sina / empfängt Moyses die Taffeln des Gesazes / vnnnd Elias geneust der Red GOTTES. Auff dem Berg Maria der auch Sion ist der H. Geiß geben worden. Auff dem Delberg ist CHRISTVS in Himmel gefaren. Auff dem Berg ist er von der Erden am Creuz erhöcht worden / vnnnd hat alle Ding mit sich gezogen. Du sühest alle Wert des HERREN hoch vnnnd herrlich / nirgend anderst dann auff dem Berg verichten. Dife Ding lehren / das wir mit dem Herzen zu hohen Dingen strengen können vnnnd die Irdischen verachten. [Vnser Wohnung ist im Himmel] sagt der Apostel / vnnnd abermaln. Sucht was droben ist / trachtet nach dem was droben ist / da CHRISTVS ist sitzend zur Gerechten GOTTES / nit nach dem / was auff Erden ist. Dif ist der warhafftig Weg zur Ehren vnnnd wahrer Tugend.

Die Tugend belangend / so entgehestu de Nachstellungen vnnnd Hindertis des Teuffels / welche er vnaußhörlich zurich / entgehest du allein auff dife Weis. Welches der H. Chrysofomus so süglich vnnnd geschichtlich lehret: [Der Teuffel führt ein Ghal einer Schlangen / die wirdt vnder sich gezogen / erstreitet von dem vndern Orth. Das ist / von denen Dingen welche vnder vns seyn / vom Bollust / Reichthumb / vnnnd Liebe Irdischer Ding. So er einen sühet / das einer mit dem Flug inn Himmel geführt wirdt / so kan er erstlich bis dafelbst hin nit gelangen. Wann er alsdann sich dessen wurd vnderstanden haben / wirdt er geschwind fallen. So hat er auch keine Füß / fürcht du nit / auff der Erden wirdt er gezogen / habe nichts gemeynes mit ihme. Er wirdt gleich als ein Schlang vnder den Dorn verborgen / vnder dem Betrug der Reichthumb entbfig verhälend. Wann du die Dorn anzünden wirdt / so wirdt du die Lieb der Reichthumb außgetriben vnnnd verjagt haben / so wirdt er forchsam fliehen:] Wann du die Himmlische Betrügereyen erkennen vnnnd wissen wirdt / durch die Lieb Himmlischer Ding getroffen / wirdt alsbalden verwundet. Dif Chrysofomus.

So ist derohalben der Weg der Tugend / das man auch vnnnd den Stricken des Teuffels frey vnnnd ledig seye / diser / das du mit dem Herz zu den Himmlischen auffsteigest / das du auch nit seyest auß der Zahl der jenigen / von welchen David sagt: [Ei haben ihnen fürgesetzt ihre Augen zur Erden zuschlahen.] Difer Weg führt dich auff ein hohen Berg ewiger Glori vnnnd Herrlichkeit. Durch einen widerwärtigen Weg auffsteigen / ist Müß vnnnd Arbeitsam / dann [durch vil Trübsal muß man eingehen in das Reich der Himmel.] In den hohen Liedern Salomonis wirdt gelesen / das ihm Salomon [einen Saal bauet von Holz auß Libanon desselben Seulen macht er süberin / den Siz gulden / den Fürhang purpurin / das Mittel war mit Lieb gepflastert.] Der Gang hinauff / ist Purpurin / dann man muß durch das Blut auff den Gipfel des Bergs hinauff steigen durch Mittel vnnnd Antrib des Flammen Göttlicher Lieb / das ist / durch Lieb Himmlischer Ding / durch Veracht Irdischer Ding / oder gewisslich allein durch Gebrauch derselbigen ohne vnzimliche Begyrd. Vil deutlicher hat solches der Königliche Prophet David außgelegt. [Wer wirdt auff des HERREN Berg steigen / vnnnd wer wirdt sehen an seiner H. Stätt:] Antwortet er daruff [Der vnschuldige Hand hat / vnnnd eines reynen Herzens ist / der seine Seel nit vergebens empfangen hat.]

Die Vnschuld der Hand bedeut die guten Wert aber auß einem reynen Herzen damit sie nit durch eitel Ehr / oder durch ein böses End besudelt werden / welche in ihme

Exodi. 19.

Matth. 13.
Ioan. 6.Was Sim-
lisch ist muß
man begern.Philip. 3.
Coloss. 3.Homil. 8. in
Epist. ad Rom.

Psal. 16.

Acor. 14.
Cant. 3.

gefunden werden, der sein Seel nit vergeblich empfangen hat, das ist, der sein Seel auf nichts anders legt, oder andern zuehuet, dann auff die Ding von welcher wegen sie eingeseht vnd erschaffen ist.

Der Mensch aber, (sagt Augustinus,) ist erschaffen, auff das er das höchste Gut verstande/ verstanden liebete/ liebend besesse/ besitzend genießet. Dis ist der Weg auff dem Berg Himmlischer Glori. Welches auch der Heyd sehen können. [D wie läschlich seyn die Zahl der Sterblichen. Es ist ein Punct/was vnder so vil Vöcker mit Eßten vnd Feuer zertheyle. Vbersich hat es weitte Spacia vnd Griff/ inn welcher Besichtigung das Herz vnd Gemüt zugelassen wirdt. Aber wann sie etwas wenig auf dem Leib mit ihr getragen hat/ wann sie alles Unsauber abgewischet/ vnd an jent gerüstet/ gering vnd begnügt herfür geglanzt. Wanns dieselbige berürt/ so wurd er näher wächst/ vnd gleichsam von den Banden erledigt/ kompt dasselbig widerumb zu ihrem alten Herkommen vnd Ursprung. Vnd dis hat ein Ansehen/ Anzeig vnd Argument seiner Gottheit/ das disen die Göttlichen belustigen/ bekümmert sich vnd fragt auch nichts nach andern Dingen/ sondern als nach den Seinigen.] Dises Seneca.

Ein Och welcher in einem Circel vmbgetrieben/ der lehr vnd wendet sich je vnd allerweg zu diesem Ort/ durch welchen er hinein gangen. Der weist auff natürlichem Antrib vnd Eingebung/ das er eben durch denselbigen Weg widerkehren muß/ durch welchen er hinein gangen/ wann er anderst gesund vnd vnuerlegt darvon kommen will. Rammlehret vns dann nit eben selbiger Antrib der Natur/ oder doch eynigs Liecht des Glaubens/ das man durch die Lieb Himmlischer Ding zu GOTT kommen vnd gehen solle/ von welchen wir aufgangen/ auch den Anfang der Gnad vnd des Lebens empfangen haben. Dise Erden ist ein Hütten vnserer Pilgerschafft/ vnd gleichsam als ein Herberg eines Hirubereyßenden.

Dieser wäre zuuerspotten/ welcher in einer Herberg läge/ vnd die ganze Zeit/ inn der ihme einloßeren Kammern/ selbige zuzieren vnd herfür zureichen wolte verzehren/ von welcher er Morgen widerumben müste vnd solte hinweck reysen. Nuzer wurd besser wäre es ihme die müde Glieder vnd Kräfte zuerholen/ den vbrigen Weg zu vollbringen. Derentwegen so muß man auffsteigen auff den Berg/ durch Sorg vnd Begierung Himmlischer Ding/ vnd nicht den Irdischen angehefft seyn/ damit du daselbst hin kommen mögest. Esaias sagt/ [welche in den HERREN hoffen/ die nemmen Jern wie der Adler.]

Der Adler/ wann er auff die Erden daniden steigt/ Speiß zufangen/ der fluge als balden widerumb in die Höhe. Die Hewschreck thut kaum vnd schwerlich einen Schritt/ vnd fallen von stundan widerumb zuboden. Also verharren die Gerechten länger in Himmlischen Sachen zubetrachten/ vnd vil lieber/ vnd thun dergleichen Notwendigkeit nur obenhin gnug/ gleich wie die Hunde inn Nilo/ welche auß Forcht des Crocodil lekend/ thun. Die Sünder aber/ wann sie je zuweilen den Geist zu jergend einer Geistlichen Gedanken auffrichten/ die fallen als balden widerumb zubode/ gleich als durch das Gwicht irdischer Dingen beschwert. Derohalben so ist die Stimm des Gerechten dise: [Mein Seel hat dein Zunacht begert/ vnd mein Gess in mir/ ist frü zu dir erwachet.]

De diligendo Deo, cap. 13.

Sen. in praefatione lib. 1. nat. quaest. cap. 49.

Esa. 46. Gleichung.

Esa. 46. Gleichung.

triplicium apletoni T VII 22

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Vnd er war verkläret vor ihnen:

Es ist ein moralisch sittlicher Orth vnd Stell/ vonn der herlichen Belohnung der Mühe vnd Arbeit in diesem Leben/ welche wegen der Gottsforcht auffgenommen werden. Dann CHRISTVS vnder andern

Die Gort d. Gerechten.

ff ij